

280. Der II. Band des Archivs für Urkundenforschung enthält S. 167—326 einen bedeutenden Aufsatz von M. T a n g l unter dem Titel 'Forschungen zu Karolinger-Diplomen'. Er zerfällt in zwei Teile, in deren erstem der Verf. Nachträge zu seinem früheren Aufsatz über T i r o n i s c h e N o t e n in Karolinger-Urkunden (vgl. N. A. XXXIII, 251, n. 72), zum Teil neue Lesungen nach den Originalen gibt und sich mit den Einwendungen auseinandersetzt, die von anderer Seite gegen einzelne Lesungen und die Folgerungen über die Einrichtung der Kanzlei, die er aus den tironischen Vermerken gezogen hat, gemacht wurden. Der zweite, weit umfangreichere Teil behandelt die O s n a b r ü c k e r F ä l s c h u n g e n: Nach einer Einleitung, in der T. die wesentlichen Ergebnisse seiner früheren Arbeiten über die gefälschten Gründungs-urkunden der anderen sächsischen Bistümer (vgl. N. A. XXXIV, 568 f., n. 327) mitteilt, wird hier der Beweis geliefert, dass alle 8 Osnabrücker Karolinger-Diplome und zwei Ottos I. um das Jahr 1076 von dem Bischof Benno II. von Osnabrück, was schon Wilmans behauptet hatte, gefälscht seien, um in dem Zehntenstreit mit dem Kloster Corvey obzusiegen; das Verhältnis der Fälschungen zu einander wird dargelegt und die echten Diplomen angehörigen Bestandteile der gefälschten Urkunden herausgeschält und somit werden auch positive Ergebnisse und verwertbare Urkunden-Teile gewonnen. Auf Einzelheiten der schwierigen und verwickelten, Inhalt- und Ergebnisreichen Untersuchung können wir hier nicht eingehen, der Beweis und die Darlegungen über die einzelnen Urkunden scheinen mir vollkommen überzeugend. In dem Schlusskapitel wird nun das wenige zusammengestellt, das wir über die Anfänge des Bistums Osnabrück wirklich wissen, nachdem der Wust der Fälschungen beseitigt ist. Hier wird nun zu beweisen versucht, dass auch der gefälschte Brief des Bischofs Egilbert von Osnabrück an den Erzbischof Willibert von Köln (und dessen Antwort), von denen der Chronist Ertmann Bruchstücke erhalten hat, und auch die Papstgeschichte des sog. Pseudoliutprand von Benno verfasst sind. Es muss zugegeben werden, dass die Briefe und eine Stelle im Pseudoliutprand mit den Urkunden-Fälschungen im engsten Zusammenhange stehen, aber der versuchte Beweis, dass jene auch von Benno herrühren, scheint mir weniger zwingend. Dass er auch die Briefe gefälscht haben könnte, ist nicht zu bezweifeln, nur vermisst man bei ihm einen Beweggrund dieser Fälschung,